

# Jugendkonzert b+

# Jugendkonzert b+

## Schönheit

Schönheit ist wie der *sanfte Flügel* des Schmetterlings und strahlt wie die *Sonne*.

Schönheit ist individuell und schillert in allen Regenbogenfarben. Eine *Rosenspur* im Auge der Schauenden.

Schönheit bedeutet für mich meine Mama. Schönheit ist *Freude – Tochter aus Elysium*.



Freude, Freude!



Alle Menschen werden Brüder

Frieden ist für mich Freiheit – innerlich und äußerlich frei sein. Du bist glücklich – in diesem Moment, weil du mit Menschen zusammen bist, bei denen du dich wohl fühlst.

Manche meinen, Frieden sei eine Illusion, aber das ist es nicht. Wir können Frieden durch unser Denken wirklich machen.

## Frieden

Warum Frieden? Frieden ist wie Schlaf nach einem anstrengenden Tag. Frieden ist wie Wochenende.

Frieden ist wie kaltes Wasser, wenn man gerannt ist. Frieden ist wie den Hunger zu stillen. Frieden ist jeden Morgen aufzustehen.

Frieden ist wie die Natur im Frühling. Frieden ist wie die schöne Zeit mit der Familie.

Frieden ist wie das Leben. Nichts hält für die Ewigkeit: Weiße Flaggen, Siegesreden – Viele sind vor dem Krieg geflohen.

$$3 + 70 + 6 + 2 + 8 + 150 = 1$$



# Jugendkonzert b+

Mi 19/06/24 19:00  
Opernhaus Bonn

**Projektklassen b+**  
Luzie Teufel-Aras → Konzept und Moderatorin  
Christina Landshamer → Sopran  
Charlotte Quadt → Alt  
Sebastian Kohlhepp → Tenor  
Tobias Schabel → Bariton  
Opernchor des Theater Bonn  
Marco Medved → Einstudierung  
Beethoven Orchester Bonn  
Dirk Kaftan → Dirigent und Moderator

Für Menschen ab 12 Jahren  
Dauer ca. 90 Minuten  
Ohne Pause

In Kooperation mit dem Beethovenfest Bonn  
und dem Theater Bonn

PORTAL  
■■■■■

**Impressum**  
Beethoven Orchester Bonn  
Wachsbleiche 1 53111 Bonn  
0228 77 6611  
info@beethoven-orchester.de  
beethoven-orchester.de

Generalmusikdirektor:  
Dirk Kaftan

Gefördert durch:

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Redaktion:  
Luzie Teufel-Aras

Gestaltung:  
nodesign.com

**LUDWIG VAN BEETHOVEN** 1770—1827  
Sinfonie Nr. 9 d-Moll op. 125

**1. Satz: Allegro ma non troppo e un poco maestoso**  
Klasse 11 Freie Waldorfschule Bonn  
Eurythmie  
Emmanuel Rechenberg → Lehrer

**2. Satz: Molto vivace**  
Q1 Hardtberg-Gymnasium  
Performance  
Anna Sophia Baumgart und  
Zeynep Hamaekers → Projektkünstlerinnen  
Carsten Dittmer → Lehrer

Q1 Kardinal-Frings-Gymnasium  
Licht  
Boris Kahnert → Projektkünstler  
René Beyl → Lehrer

**3. Satz: Adagio molto e cantabile**  
Klasse 9B Pädagogium Otto-Kühne-Schule  
Film  
Tobias Kremer, farhouse media → Projektkünstler  
Gerhard Halene → Lehrer

**4. Satz: Presto – Allegro assai**  
Studiokurs »Kosmische Klänge« Bonns Fünfte  
Text  
Anna Sophia Baumgart → Projektkünstlerin  
Burga Fleischer → Lehrerin

Klasse 8A Gymnasium Siegburg Alleestraße  
Linoldruck  
Victoria Piel und Anita Uyar → Lehrerinnen

Foto:  
Frederike Wetzels

Kunstwerke der Klasse 8A,  
Gymnasium Siegburg Alleestraße

Druck:  
Druckerei der Stadt Bonn

100%-Recyclingpapier,  
zertifiziert nach FSC,  
Blauem Engel und EU-Ecolabel

Drei Jahrzehnte in der Schublade,  
70 Minuten Musik, sechs Monate hören,  
lesen, kreativ sein, zwei Jahre komponieren,  
90 Minuten Konzert,  
150 Schüler\*innen – und ein Werk:  
Ludwig van Beethovens Sinfonie Nr. 9.

Schon als junger Mann lernt Beethoven die Ode »An die Freude« von Friedrich Schiller kennen und ist begeistert. Die liberalen und humanistischen Gedanken, die Schiller 1785 in der Ode verarbeitete, treffen bei dem Komponisten – gebannt von den freiheitlichen Gedanken der französischen Revolution – auf fruchtbaren Boden. Und schon bei der ersten Beschäftigung mit dem Text keimt in ihm die Idee einer musikalischen Umsetzung, das war 1793.

Doch es soll fast 30 Jahre dauern, bis Beethoven die passende Form findet: Eine groß angelegte Sinfonie, im vierten Satz erweitert um die menschliche Stimme – eine revolutionäre Erweiterung, die es bis dahin nicht gab. Und auch mit der Dauer sprengt Beethoven die Grenzen; ganze 70 Minuten kämpft sich die Sinfonie durch das Erschaffen einer neuen Gesellschaft, durch Selbstzweifel und Chaos, durch Sehnsucht, Selbstzerfleischung und am Ende: Freude!



»Freude trinken alle Wesen / An den Brüsten der Natur«

Nach zwei Jahren intensiven Komponierens findet 1824 die Uraufführung unter tosendem Applaus statt.

Die Begeisterung hält bis heute an. Beethovens Sinfonie ist Symbol für demokratische und humanistische Werte, für das Gefühl von Gemeinsamkeit. Und so haben sich die letzten sechs Monate fast 150 Jugendliche Bonner Schulen mit der Sinfonie auseinandergesetzt, sie gehört, analysiert, sie auseinandergenommen und neu zusammengesetzt, sie hinterfragt, auf sich bezogen und neue Perspektiven gewagt. Perspektiven, die zu einer Neuschöpfung der Sinfonie verwoben und in 90 Minuten Konzert präsentiert werden.

»Manchmal muss man bis zu den Sternen reisen, um eine neue Sprache zu finden.« – Wir haben uns mit der Verbindung von Astronomie und Musik beschäftigt und inspiriert durch die sinfonische Musik Beethovens Texte zu Themen der »Ode an die Freude« geschrieben. So ist unser eigenes Gedicht »Sternbilder – Ode an den Frieden« entstanden. Dazu machen Gesten den Sinn der Worte sichtbar und symbolisieren Offenheit als einen Beitrag zum Frieden.  
— Studiokurs »Kosmische Klänge«, Bonns Fünfte

Wir haben in den letzten Wochen Linolschnitte (ein Druckverfahren) zum 4. Satz erstellt. Wir haben den Text und die Partitur des Satzes analysiert, haben uns mit Beethovens Leben beschäftigt und unsere Gefühle zu der Musik mit einbezogen. Dadurch sind ganz einzigartige Kunstwerke entstanden, auf die wir sehr stolz sind.  
— Klasse 8A, Gymnasium Siegburg Alleestraße

In Abstimmung mit der Performancegruppe haben wir Lichtstimmungen entworfen, die unseren Eindrücken der Musik entsprechen. Wir haben uns um eine authentische Interpretation bemüht, um die Musik und die Performance mit passenden Lichtverhältnissen zu ergänzen. Die Beleuchtung beinhaltet sowohl stimmungsvolle Farbkombinationen als auch Symbole und Denkanstöße, welche eine neue Ebene neben der Musik erzeugen.  
— Q1 des Kardinal-Frings-Gymnasiums

Beethoven hat die Menschen seiner Zeit bewusst provoziert, hat Normen ins Wanken gebracht und Regeln gebrochen. Willkommen in der Französischen Revolution! Der zeitlose Geist des gesellschaftlichen Widerstandes kommt im 2. Satz stark zum Ausdruck und wird von uns in Stand- und Bewegungsbilder übertragen. Der Kampf um Gerechtigkeit, für das Gute, gipfelt in dem berühmten Ausruf »Freiheit – Gleichheit – Brüderlichkeit«. Willkommen in unserer Gegenwart.  
— Q1 des Hardtberg-Gymnasiums

Wir haben uns in den letzten Wochen mit dem 3. Satz beschäftigt und eine filmische Arbeit geschaffen. Dieser Film denkt den 3. Satz der neunten Sinfonie neu. Er zeigt den Zuschauer\*innen, wie stark Erinnerungen die Gefühle beeinflussen können.  
— Klasse 9b, Pädagogium Otto-Kühne-Schule

Die Eurythmie als junge Bewegungskunst will Musik in menschlicher Gestalt sichtbar machen. Wir haben den 1. Satz durch Bewegungsimprovisation untersucht und so eine eurythmische Choreographie erarbeitet. Für uns stand die Polarität von Freiheit und Zwang im Vordergrund. Wichtig war uns die Frage, was die Musik mit uns als Mensch zu tun hat und wie wir das in Bewegung umsetzen können.  
— Klasse 11, Freie Waldorfschule Bonn

General-Anzeiger

WDR 5

FREUDE.  
JOY.  
JOIE.  
BONN.